

## **Markus 9,30-50**

### **Mit Jesus unterwegs: durch Leiden zum LEBEN**

Der WEG spielt bei Markus eine große Rolle. Menschen sind unterWEGs mit Jesus, Jesus ist mit seinen Jüngern auf dem WEG nach Jerusalem. Der Christusweg ist ein Leidensweg (31a), aber erst von der Auferstehung (31b) her zu verstehen. Die Angst der Jünger, nachzufragen (32), hat einen zweifachen Grund: 1. Der Mangel, den Christusweg als Leidensweg verstehen zu können, und 2. die Scham, ihrem Meister diesen Mangel einzugestehen. Schämen wir uns nicht selbst bis ins Gebet hinein, Gott bestimmte Dinge zu gestehen?

### **Menschliche Abwege**

Jesus dagegen fragt die Jünger ganz offen: „Was habt ihr auf dem WEG verhandelt?“ (33). Es ist nicht gleichgültig, womit wir uns auf dem WEG der Nachfolge beschäftigen. Manches bringt uns nicht weiter. Die Jünger kommen ins Stocken, sie schweigen. Heute würde man sagen: schwere Kommunikationsstörung, verursacht durch den Gegensatz zu ihrem Meister. Während Jesus sich auf die Passion vorbereitet, bereiten sie sich zum Regieren im Reich des Messias vor. Selbst noch nach dem Abendmahl ist ausgerechnet dies die wichtigste Frage der Jünger (vgl. Lk 22,24ff). Ihre eigene Größe und Bedeutung beschäftigt die Jünger mehr als das Leiden ihres Meisters. Das ist bis heute nicht anders. Die Jünger sind wie ein Spiegel unserer eigenen Seele.

### **Jesus, der seelsorgerliche Hirte**

Wie tröstlich für uns, dass Jesus jetzt die WEGgemeinschaft mit den Jüngern nicht aufkündigt. Geduldig und liebevoll stellt er ihnen ein kleines Kind vor Augen (36) und macht damit deutlich, was die MITTE des Christusweges ist: Gottes unerschöpfliche Retterliebe, mit einem unendlich großen Herzen für das Kleine, Unscheinbare. Sonst hätten wir „kleine Menschenkinder – sind eitel arme Sünder – und wissen gar nicht viel“ (Matthias Claudius) – überhaupt keine Chance! In Gottes großem Herzen haben erstaunlich viele Platz: „Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns“ (40). Das ist echte Toleranz, die den anderen mitträgt, auch wenn er „uns nicht nachfolgt“ (38). Die Liebe zu Christus führt in die Nächstenliebe (41)!

### **Jesus, der Weg zum Leben**

Entscheidend für den rechten Weg also ist, dass jemand im Namen Jesu (auf den Christen getauft sind!) handelt. Jetzt wird Jesus radikal. Denn die Frage nach dem rechten Weg ist – ganz anders als die nach Größe und Anerkennung – von entscheidender Bedeutung. Abwege und Verführung nämlich sind tödlich! Besser verkrüppelt – aber mit Jesus zum Leben, als äußerlich gesund – aber ohne Jesus in den (ewigen) Tod. Mit letzter Schärfe macht Jesus damit klar, dass sein WEG einzigartig ist. Das Ziel des WEGes nach Jerusalem ist nicht Golgatha, sondern Emmaus, nicht der Tod, sondern das LEBEN. Das macht ihn einzigartig. Wer wollte da nicht mitgehen?

### **Fragen zum Gespräch:**

- Wo bedeutet für uns heute der Jesus-Weg Leiden und Leben?  
Was will uns von diesem Weg abhalten und verführen?
- Was ist wahre Größe bei Jesus? Warum sind ihm die Kleinen so wichtig?

*Pfarrer Johannes Stahl, Sulz-Holzhausen*

### **Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:**

Einige Kinder blasen vorne einen **Luftballon** auf, bis er platzt. Auf jedem Luftballon steht: „Ich bin der Größte“. In jedem Luftballon befindet sich ein **Rätsel** zu diesem Thema (siehe Internet [www.agv-apis.de/redsys/uploads/Luftballon-Raetsel.pdf](http://www.agv-apis.de/redsys/uploads/Luftballon-Raetsel.pdf)), das in Gruppen gelöst werden muss. Anschließend im Gespräch aufgreifen!